

röm.-kath. – Sohn von Karl (s. d.), Bruder des Malers Karl Siegfried (geb. Chrostau, 31. 5. 1866; gest. Furth bei Göttweig/NÖ, 17. 8. 1943), der Stilleben, Blumen-, Genre- und Landschaftsbilder in Öltechnik schuf, Vater des Malers, Graphikers und Lehrbeauftragten an der Wr. ABK Josef (geb. Wien, 24. 2. 1884; gest. Bramberg am Wildkogel/Sbg., 9. 7. 1951) und von Walter Gottfried (s. u.), Onkel des Malers Siegfried (geb. Wien, 3. 5. 1892; gest. Krems an der Donau/NÖ, 1. 5. 1976) und des Kunstverlegers und Malers Otto S. (geb. Wien, 16. 5. 1889; gest. Weikertschlag an der Thaya/NÖ, 6. 4. 1963), Großvater des Malers und Prof. an der Univ. Innsbruck Josef S.-Millinger (geb. Wien, 12. 2. 1911; gest. ebd., 6. 10. 1982). – Obwohl zunächst zum Sprachstud. bestimmt, soll S. nach dem Tod seines Vaters ab 1883 die Malerkl. von Griepenkerl und A. Eisenmenger (beide s. d.) an der Wr. ABK besucht haben und kopierte daneben alte Meister. In den Folgejahren widmete er sich Ölgemälden mit Genreszenen, Porträts sowie Blumenstilleben, ab 1900 vornehmlich der Landschafts- und Vedutenmalerei (v. a. Motive aus den Alpen, dem Bgld., aus seiner mähr. Heimat, aus Ostfriesland und der Lüneburger Heide). Für sein Gemälde „Der untere Ortnergletscher“ erhielt er 1909 den österr. Staatspreis, anläßl. der 10. Jahresausst. des Österr. Künstlerbunds 1915 den Ehrenpreis der Stadt Wien und 1917 den Ehrenpreis des nö. Landesaussschusses. Als Ehrenmitgl. des 1906 gegr. Österr. Künstlerbunds, den er 1914–23 auch leitete, besichtigte er regelmäßig dessen Ausst. und war ebenso auf der ersten Ausst. des Kunstver. in Baden, 1916, vertreten. Gem. mit Franz Zelezny und Hubert Gangl gründete S. 1921 zur Förderung lokalpatriot. Kunst den Verband bildender Künstler Wr. Heimatkunst, dem er auch bis ca. 1930 als Obmann vorstand. Werke von S. befinden sich im Wien Mus., im Nö. Landesmus. und in der Bgld. Landesgalerie, nicht jedoch, entgegen den Angaben in der älteren Literatur, in den Fürstl. Liechtensteinschen Smlgg. Sein Sohn, der Stilleben- und Landschaftsmaler **Walter Gottfried S.** (geb. Wien, 10. 9. 1889; gest. ebd., 11. 1. 1921; röm.-kath.), stud. angebl. bei Griepenkerl an der Wr. ABK und war ab 1916 Mitgl. des Österr. Künstlerbunds, in dessen Ausst. er seine Arbeiten präsentierte. Er wurde u. a. mit dem Ehrenpreis der Stadt Wien (1920) und dem Ehrenpreis des Nö. Landesrats ausgez. Seine frühen Arbeiten stehen in großer stilist. Nähe zu

den Landschaftsbildern seines Vaters, die späteren sind von Einflüssen der Secession geprägt.

L. (tw. auch für die anderen Familienmitgl.): NFP, 22. 1. 1921 (für Walter Gottfried S.); Czeike; Fuchs, 19. Jh.; Fuchs, Erg.Bd.; Thieme-Becker; F. Fischer, Der Wr. Vorort Gaudenzdorf ..., 1927, S. 59f. (m. B.); J. Knoll, in: Meidling ..., 1930, S. 430f.; H. Schöny, in: Wr. Geschichtsbll. 36, 1981, S. 159; W. Mayer, Bez.kulturführer 12. Bez., 1984, S. 40; W. Aichelburg, Das Wr. Künstlerhaus 1861–2001, 1, 2003, s. Reg.; Johann II. von und zu Liechtenstein ..., Wien 2003, S. 258f., 292 (Kat.); P. Moser, in: A. R. Bodenstein u. a., Siegfried S. Ein Leben für die Kunst, 2006, S. 220ff.

(A. Nierhaus – R. Kurdiyovsky)

Stojaković (Stojakovits) Georg (Djordje) von, Jurist. Geb. Palánka, Ungarn (Bačka Palanka, Serbien), 1810; gest. Wien, 28. 11. 1863; griech.-oriental. – Nach Abschluß des Gymn. in seiner Heimatstadt stud. S. Jus an der Univ. Pest, 1833 Dr. jur., und ließ sich in Pest (Budapest) als Advokat nieder. 1836 erhielt er die Befähigung zur Ausübung der Advokatur, 1841 wurde er auch Wechseladvokat für Pest. Als Rechtsvertreter des serb. Fürsten Miloš Obrenović, der 1842 ins Exil gehen mußte, führte er dessen Prozesse gegen die nunmehrige serb. Regierung. 1848 nahm er sowohl am Slawenkongreß in Prag als auch an der serb. Volksversmlg. in Karlowitz (Sremski Karlovci) teil, bei seiner Rückkehr nach Pest ließ ihn die ung. Regierung jedoch festnehmen und mehrere Wochen in Gewahrsam halten. Im September 1848 ging S. als Justizreferent nach Semlin (Belgrad) und wurde nach einem Jahr vom Wr. Innenmin. in die Gesetzgebungskomm. für die serb. Wojwodschaft und das Temeser Banat berufen. 1850 wurde S. zu den Beratungen über die Strafprozeßordnung und die Gesetzgebung der ehemaligen ung. Kronländer herangezogen und gleichzeitig mit der Organisation und Administration von Wojwodschaft und Banat befaßt. Nach kurzer Einberufung in das Wr. Justizmin. wurde er im Oktober als Mitgl. der Gerichtseinführungskomm. mit der Einrichtung der Gerichtsbehörden in Wojwodschaft und Banat betraut. Ab September 1852 fungierte S. als Vors. des 2. Senats am Oberlandesgericht in Temeswar (Timișoara). Daneben war er 1853 in der Grundentlastungskomm. für die serb. Wojwodschaft und das Temeser Banat tätig. 1856–58 HR beim Obersten Gerichtshof in Wien, wurde S. i. d. F. Referent der jurid. Abt. der ung. Hofkanzlei. In dieser Funktion konnte er wesentl. Initiativen zur Verbesserung des ung. Justizwesens setzen. Einen letzten Höhepunkt seiner polit. Tätig-